

Liebe Anwesende,

erst war Frau Holle vom Atze-Musiktheater nominiert für den diesjährigen IKARUS und heute nun steht fest: Das Stück erhält einen IKARUS-Theaterpreis! Dazu von mir ganz herzlichen Glückwunsch und einen kräftigen Applaus!

Eigentlich kennt ja jeder das Märchen von Frau Holle von den Gebrüdern Grimm, weshalb also dazu noch viel erzählen? Weil dieses Theaterstück etwas anders ist, als das, was wir von üblichen Kindertheaterstücken kennen. Hier ist die böse Stiefmutter eine alleinerziehende Mutter, die ziemlich gestresst mit ihren beiden Töchtern ist. Und die Pechmarie ist nicht wirklich schlecht und faul, höchstens ein bisschen, vor allem aber ist sie ganz schön keck. Und die Goldmarie ist nicht besonders fleißig und gut, sondern eher ein wenig verwirrt und ziemlich langsam. Dafür aber wickelt sie die Wolle viel viel ordentlicher auf als ihre wilde Schwester. Wie im Märchen begegnen den Mädchen auf der Suche nach der im Brunnen verlorenen Spindel allerhand kleinere Abenteuer und persönliche Herausforderungen, die gemeistert werden müssen. Am Ende wissen beide Mädchen, dass es gut ist, wenn man in allen Lebenslagen Hilfe leisten kann und dass es gar nicht so schwer ist, sie auch zu geben.

Dieses Theaterstück für Menschen ab fünf Jahren ist so ganz anders als viele andere Musiktheaterstücke. Kay Dietrich ist schon lange Schauspieler und bald auch wieder hier bei Atze zu sehen, aber Regie geführt hat er bei diesem Stück zum allerersten Mal. Ganz viel Arbeit hat er damit wohl nicht gehabt, denn er hat sich eine Menge gemeinsam mit dem Ensemble ausgedacht. Auf jeden Fall muss ihm das so viel Spaß gemacht haben, dass er jetzt bei weiteren Theater-Stücken Regie führen wird.

Das Bühnenbild mit den vielen, vielen Wollknäulen auf der Bühne hat sich die junge Franziska Keune ausgedacht. Sie hat gerade ihr Bühnenbild-Studium an der Universität der Künste abgeschlossen und hat schon bei vielen Theaterstücken die

Bühne gestaltet. Mit wenigen Umbauten entsteht so eine eigene fantastische Welt.

Ester Daniel, Katrin Brockmann und Konstanze Kromer spielen dieses wunderbare Theaterstück auf ganz besondere Weise. Gesprochen wird nicht viel, hin und wieder gesungen, dafür gibt es geturnte Szenenwechsel mit fast akrobatischen Einlagen und die pantomimischen Einlagen spielen sich fast in Zeitlupe ab. Das verlangt von Kindern eine Menge Ruhe und Geduld ab und es ist überraschend, wie gut das funktioniert. Im Gegensatz zur immer schnelleren Lebens-Geschwindigkeit von frühester Jugend an, entdeckt dieses Theaterstück die Langsamkeit. Eine echte Herausforderung für die Zuschauer. Aber, glauben sie mir, das hat sich gelohnt und wird nun heute von der Jury mit dem IKARUS prämiert.

Für mich als neuer Geschäftsführerin der Besucherorganisation Freie Volksbühne Berlin, die sich Kulturvermittlung seit 120 Jahren auf die Fahne geschrieben hat, ist es wichtig, dass es Stücke gibt, die so ganz anders sind und die kleinen Zuschauer auf das Erwachsenentheater vorbereitet und die Theater brauchen solche Vorstellungen auch.

Deswegen herzlichen Dank, Glückwunsch und alles Gute an Atze und das gesamte Team!

Alice Ströver
Geschäftsführerin Freie Volksbühne Berlin e.V.